

# „Informations- und Medienkompetenz“ in den Bachelor-Studiengängen der Universität Freiburg

Wilfried Sühl-Strohmer (UB Freiburg)

Mit der Studie zur Nutzung elektronischer Fachinformation in der Hochschulausbildung vom Juni 2001<sup>1</sup> sowie den „Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken“ des Wissenschaftsrats vom Juli 2001<sup>2</sup> gewinnt die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz in der deutschen Hochschulausbildung immer stärkere Bedeutung. Den Hochschulbibliotheken wird dabei eine gewichtige Rolle im Hinblick auf die Verbesserung der Nutzerkompetenz (information literacy<sup>3</sup>) zugemessen, der sie in enger Kooperation mit anderen Einrichtungen der Hochschule sowie durch das aktive Angebot geeigneter Benutzerschulungen verstärkt Rechnung tragen sollen.

Von vielen Hochschulbibliotheken wird diese Aufgabe der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz seit geraumer Zeit gesehen und durch ein mehr oder minder breites Angebot an Einführungen und Kursen, beispielsweise zur kompetenten Nutzung der Online-Kataloge und der Fachdatenbanken, auch praktisch umgesetzt. Woran es allerdings meistens gefehlt hat, war die verbindliche Einbettung dieser Angebote in die Studiengänge. Das scheint nun wesentlich rascher zu geschehen, als bislang angenommen, und zwar vollzieht sich der Wandel offensichtlich im Rahmen der Einrichtung neuer Studiengänge mit dem Abschluss Bachelor (B.A.) bzw. auch Master (M.A.).

Diese Studiengänge zeichnen sich nicht nur durch ein neues Bewertungssystem nach dem ECTS-Punktesystem (European Credit Transfer System) und durch eine Straffung der Studieninhalte - dadurch eine verkürzte Studiendauer - aus, sondern sie beinhalten gleichzeitig einen verpflichtenden Anteil an praxisorientierten Komponenten. Diese sind als „Schlüsselqualifikationen“ zu definieren, die im Rahmen von Praktika oder auch von fächerübergreifenden Veranstaltungen im Sinne „berufsfeldorientierter Kompetenzen“ (BOK) oder einer „Berufsorientierten Zusatzqualifikation“ (BOZ) – wie es manchenorts auch genannt wird<sup>4</sup> - erworben werden. Die „Informations- und Medienkompetenz“ wird in diesem Zusammenhang als eine wesentliche Schlüsselqualifikation angesehen und könnte von den Hochschulbibliotheken, die als Anbieter von „BOK“-Kursen auftreten, vermittelt werden. Am aktuellen Beispiel der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sei dies verdeutlicht.

<sup>1</sup> Vgl. Klatt, Rüdiger, Gavrilides, Konstantin, Kleinsimlinghaus, Kirsten, Feldmann, Maresa u.a.: Nutzung elektronischer Information in der Hochschulausbildung. Barrieren und Potentiale der innovativen Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen. Endbericht, Dortmund, Juni 2001 <<http://www.stefi.de>>

<sup>2</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken. Greifswald, 13. Juli 2001 (Drs. 4935/01); siehe auch die Pressemitteilung des Wissenschaftsrats unter der URL: [http://www.wissenschaftsrat.de/presse/pm\\_1601.htm](http://www.wissenschaftsrat.de/presse/pm_1601.htm)

<sup>3</sup> Zum Verständnis und zu Definitionen dieses Konzepts siehe die Zusammenstellung im Internet unter der URL: <http://www.cas.usf.edu/lis/il/definitions.html>

<sup>4</sup> So beispielsweise an der Universität Karlsruhe, wie der Kollege Ludger Syre mitteilte: Angeboten werden an der Universität Karlsruhe zur Zeit insgesamt 7 BOZe, darunter das 2-semesterige BOZ „Archiv- und Bibliothekswesen“.

### **Die neuen Bachelor-Studiengänge an der Albert-Ludwigs-Universität**

Mit Beginn des Wintersemesters 2001/02 startete an der Freiburger Universität der erste neue BA-Studiengang namens „Bildungsplanung und Instructional Design“, der an die Stelle des früheren Magisterstudiengangs der Erziehungswissenschaft tritt. Charakteristisch für den neuen Studiengang ist der relativ hohe Anteil an berufsorientierten und berufsqualifizierenden Elementen: Die Studierenden sind gehalten, zehn Wochen praktische Tätigkeiten zu absolvieren, und sie müssen berufsfeldorientierte Kompetenzen („Schlüsselqualifikationen“) erwerben, u.a. Medien-, Sprach- und Kommunikationskompetenz.

Weitere Fächer an der Universität Freiburg stehen ebenfalls kurz vor dem Beginn neuer Bachelor-Studiengänge, insbesondere aus dem Bereich der Philosophischen Fakultäten. Wer sich beispielsweise für den Bachelor-Studiengang „Instructional Design“ einschreibt, muss nämlich aus dem so genannten Ergänzungsbereich (zu dem auch das BOK-Angebot gehört) ein wissenschaftliches Nebenfach wählen. Eine Prüfungsordnung für den Studiengang Bakkalaureus Artium/Bachelor of Arts (B.A.) der Philosophischen Fakultäten wurde deshalb am 14.11.2001 vom Senat verabschiedet und erstreckt sich zur Zeit auf folgende Haupt- bzw. Nebenfächer.

- Bildungsplanung und Instructional Design (seit WS 2001/2002 begonnen / Hauptfach)
- Englische Philologie (Nebenfach)
- Kognitionswissenschaft (Nebenfach)
- Nordgermanische Philologie (Nebenfach)
- Psychologie (Nebenfach)
- Sportwissenschaft (Nebenfach).
- 

Die Prüfungsordnung enthält sodann fachspezifische Bestimmungen für den Bereich „Berufsfeldorientierte Kompetenzen (BOK)“; zur Zeit stehen folgende BOK-Module zur Auswahl:

- (1) Fremdsprachenkompetenz
- (2) Informations- und Medienkompetenz
- (3) Medienkompetenz: Audiovisuelle Medien und Multimedia

Das BOK-Angebot beschränkt sich nicht auf ein einzelnes Fach, sondern soll allen Studierenden der o.a. Bachelor-Studiengänge offen stehen, die für den BOK-Bereich mindestens 20 ECTS-Punkte (entspricht 16 Semester Wochenstunden = SWS) erwerben müssen. Momentan mangelt es noch an weiteren Anbietern für BOK, sei es aus dem Hochschulbereich, sei es darüber hinaus, außerdem ist noch ungeklärt, inwiefern zusätzliche Mittel seitens der Universität bereitgestellt werden, um beispielsweise Lehraufträge vergeben zu können.

### **„Informations- und Medienkompetenz“ als Angebot der Universitätsbibliothek**

In der Prüfungsordnung für die neuen Bachelor-Studiengänge wurde das BOK-Angebot „Informations- und Medienkompetenz“ der Universitätsbibliothek verankert und steht damit allen Studierenden mit diesem Abschluss offen, d.h.:

- 1) Der für Studium und Berufsqualifizierung wichtige Bereich der Informations- bzw. der Medienkompetenz ist als integrales Element der Konzeption und Realisierung neuer (bzw. zu reformierender) Studiengänge anerkannt.

- 2) Die Hochschulbibliothek hat grundsätzlich sehr gute Aussichten, als zentraler und kompetenter Anbieter für dieses vermutlich attraktive Studienangebot zu fungieren.

Die Koordination dieses neuen Bereichs erfolgt - sowohl nach innen, was die Planung und die Durchführung seitens der Bibliothek betrifft, als auch nach außen, was den Kontakt mit der Projektgruppe Studienreform der Philosophischen Fakultäten angeht -, im Rahmen des Kompetenz- und Lernzentrums der Universitätsbibliothek<sup>1</sup>. Das bereits existierende Projektteam<sup>2</sup> für die Schulungsaktivitäten der Bibliothek befasst sich mit der inhaltlichen Konzeption des BOK-Kursangebots und der praktischen Umsetzung<sup>3</sup>, insbesondere auch der methodischen, der personellen und der räumlichen Fragen.

### Grundkurs und Anwendungskurse

Die Überlegungen zu einem kurzfristig realisierbaren BOK-Angebot auf dem Feld der „Informations- und Medienkompetenz“, das den Studienanfängern des BA Studiengangs „Instructional Design“ bereits zum Wintersemester 2001/02 offeriert werden sollte, mündeten in das folgende Kursspektrum:

- **Grundkurs: Arbeitsfeld Bibliotheks- und Informationswesen** (Pflichtkurs, 2 Semester Wochenstunden, 2 ECTS-Punkte; Beginn: Sommersemester 2002): Behandelt wird in Grundzügen das Bibliotheks- und Informationswesen, mit besonderer Berücksichtigung der Hochschulbibliotheken, um sodann die für die Entwicklung von Informations- und Medienkompetenz wesentlichen Angebote, Dienstleistungen und Aufgabenstellungen, abzielend auf Basiskenntnisse und Basisfähigkeiten, zu thematisieren. Orientiert wird vor allem über
  - Medientypen (Buch, Zeitschrift etc.)
  - Medienauswahl und -beschaffung,
  - Formen der Mediendokumentation (Kataloge, Bibliographien),
  - Möglichkeiten der Literatur- und Informationsrecherche (z.B. in Fachdatenbanken),
  - den Prozeß der Informationsverarbeitung,
  - Dokumentbeschaffungswege, sodann über die
  - sachgerechte Nutzung von unterschiedlichen Medien (Printmedien, Mikroformen, audiovisuelle Medien usw.) und über den Bereich
  - Internet und Bibliothek (einschließlich der Digitalisierungsmöglichkeiten von Bibliotheksbeständen<sup>4</sup>)

<sup>1</sup> Siehe zur Zielsetzung und Konzeption dieses Bereichs auf den WWW-Seiten der Bibliothek unter der URL <[http://www.ub.uni-freiburg.de/schulung/kompetenz\\_ziel.html](http://www.ub.uni-freiburg.de/schulung/kompetenz_ziel.html)>

<sup>2</sup> Der Gruppe, die jetzt auch mit der Planung und Realisierung des BOK-Angebots befasst ist, gehören die Kolleg(inn)en Christine Schneider, Michael Becht, Ralf Ohlhoff und Wilfried Sühl-Strohmenger (Koordinator) an. Aktiv beteiligt an dem BOK-Angebot ist außerdem der Leiter des AV-Medienzentrums Franz-Josef Leithold mit seinem Team.

<sup>3</sup> Wertvolle Anregungen und Hinweise verdankt die Gruppe dem Kollegen Ludger Syré (Badische Landesbibliothek), der bereits einen Kurs im Bereich „Berufsorientierte Zusatzqualifikation (BOZ)“ für Studierende der Universität Karlsruhe abhält.

<sup>4</sup> Vgl. u.a. Ralf Ohlhoff: Digitalisierungsprojekte an der Universitätsbibliothek Freiburg. In: Albert Raffelt (Hrsg.): Positionen im Wandel, aaO., S. 129-141

- **Anwendungskurs 1: Erschließung und Nutzung von wissenschaftlichen Informationen und Medien in der Universitätsbibliothek** (Wahlpflichtkurs, 2 Semester Wochenstunden, 2 ECTS-Punkte; Beginn: Sommersemester 2003):

Die Teilnehmer(innen) erhalten, aufbauend auf den im Grundkurs erlangten Kenntnissen und Fähigkeiten, vertiefte Einblicke in die Medien- und Informationserschließung und in die kompetente selbstständige Nutzung der Ressourcen und Dienstleistungen, die die Universitätsbibliothek offeriert. Anhand eigener Themen werden

- systematisch Literatur- und Informationsrecherchen in einer Vielfalt von Datenbanken geübt,
- Bewertungskriterien für eine kompetente Selektion von Literaturnachweisen ermittelt,
- Schnittstellen zu Volltextangeboten und zu Internetnachweisen aufgezeigt,
- Wege der Literatur-/Dokumentbeschaffung erkundet,
- Verarbeitungsstrategien, einschließlich des elektronischen Publizierens, aufgezeigt und geübt.

- **Anwendungskurs 2: Audiovisuelle Medien und Multimedia-Anwendungen in der Universität: Digitaler Videoschnitt, digitale Ton- und Bildbearbeitung und deren Integration in multimediale Umgebungen** (Wahlpflichtkurs, 2 SWS, 3 ECTS-Punkte; Beginn: Wintersemester 2001/02).

- Die Veranstaltung führt nach einem Überblick über die Einsatzmöglichkeiten von audiovisuellen Medien und multimedialen Anwendungen in der universitären Lehre und Forschung über Fragen der Archivierung und Erschließung in Katalogen und Datenbanken hin zur Konzeption von Multimedialprojekten. Vermittelt werden darüber hinaus technische Kompetenzen, die für die Realisierung von Multimedialprogrammen erforderlich sind.

Während die inhaltliche Detailplanung des Grundkurses sowie des erstgenannten Anwendungskurses noch im Gange ist, konnte der zweite Anwendungskurs, der aus organisatorischen Gründen auf zunächst 6 Studierende beschränkt werden musste, bereits zum Wintersemester 2001/02 starten. Das Team des AV-Medienzentrums der Bibliothek war aufgrund vorheriger Kurserfahrungen in der Lage, sozusagen aus dem Stand heraus ein Angebot zum attraktiven Themenkomplex „AV-Medien und Multimedia-Anwendungen“ zu realisieren.<sup>1</sup>

Die Studierenden, die sich für „Informations- und Medienkompetenz“ entscheiden, müssen den Grundkurs sowie eine der beiden Wahlpflichtveranstaltungen belegen und mindestens insgesamt 4 Semester Wochenstunden (4 ECTS-Punkte) in diesem Bereich absolvieren.

---

<sup>1</sup> Siehe dazu auch Franz-J. Leithold: Das Audiovisuelle Medienzentrum der Universitätsbibliothek Freiburg. In: Albert Raffelt (Hrsg.): Positionen im Wandel, aaO., S. 119-127

Maßgeblich für die Zusammenstellung des o.a. Kursangebotes waren einerseits die verfügbaren Kapazitäten der Bibliothek für die zusätzliche Aufgabenstellung, andererseits die Überlegungen für ein sinnvoll kombiniertes und praxisbezogenes Curriculum. Demzufolge bestand Einigkeit darüber, dass die Teilnehmer(innen) Basiskenntnisse auf den Hauptpraxisfeldern des Bibliotheks- und Informationswesens benötigen (Grundkurs), bevor sie in einem Anwendungskurs speziellere Themen und Aufgaben zu bearbeiten haben.

Das BOK-Angebot zu „Informations- und Medienkompetenz“ bedeutet auch insofern Neuland für die Bibliothek, als es weder mit den gängigen Praktika für den Berufsnachwuchs noch mit den punktuellen, vorwiegend fachspezifischen Datenbankschulungen zu vergleichen ist, die die Fachreferenten durchführen. Gefordert ist vielmehr eine in sich stimmige Abfolge von Kurseinheiten, die sich über ein ganzes Semester für eine feste Gruppe von BA-Studierenden unterschiedlicher Fächer erstrecken und die zur Entwicklung von Informations- und Medienkompetenz beitragen sollen.

### **Methodische, räumliche und personelle Voraussetzungen**

Unter didaktisch-methodischem Blickwinkel wird ein handlungsorientiertes Konzept verfolgt, das möglichst nah an den Interessen der Studierenden anknüpfen soll. Solche Didaktikmodelle existieren seit längerem in den USA<sup>1</sup>, in England und Skandinavien sowie vereinzelt auch in Deutschland<sup>2</sup>.

Allerdings bedarf es nicht nur der besseren Kenntnis dieser Ansätze, sondern vor allem auch der Weiterqualifizierung der mit Lehr- und Schulungsaufgaben befassten Kolleg(inn)en.<sup>3</sup> Vorteilhaft wirkt sich aus, dass die Freiburger Fachreferent(inn)en seit Jahren praktische Erfahrungen auf dem Gebiet von Schulungen und Einführungskursen sammeln konnten und zudem recht enge Kontakte zu den Fakultäten, Seminaren und Instituten aufgebaut haben.<sup>4</sup> In einigen Fächern, beispielsweise in der Romanistik und in der Anglistik, sind die Einführungsangebote der Fachreferenten bereits fest in das Grundstudium eingebunden.

Als ausgesprochen nützlich erweist sich in diesem Zusammenhang der auf dem Volltextserver der Bibliothek verfügbare „UB-Tutor“, den die Fachreferenten jeweils zur Dokumentation ihrer elektronischen Fachinformationsressourcen und als Hilfsmittel für die Studierenden publiziert haben.<sup>5</sup> Unter methodisch-didaktischen Gesichtspunkten dürften sie sich auch für BOK-

---

<sup>1</sup> Vgl. beispielsweise die Beiträge in Alice Harrison Bahr (ed): *Future Teaching Roles for Academic Librarians*. New York usw. 2000; ferner den Bericht von Irmgard Lankenau: „Amerika, Du hast es besser?“ – Erfahrungen zum Thema *Information Literacy*. In: Margit Rützel-Banz (Hrsg.): *Bibliotheken – Portale zum globalen Wissen*. Frankfurt a.M. 2001 (ZfBB, Sonderheft 81), S. 81-89; Wilfried Sühl-Strohmeier: *Lehren und Lernen in der Bibliothek*, aaO., S. 225-227

<sup>2</sup> Vgl. u.a. Benno Homann: *Derzeit noch beträchtliche Defizite – Informationskompetenz: Grundlage für ein effizientes Studium und lebenslanges Lernen*. In: *Bibliotheksdienst* 53 (2001), S. 553-559; ders. *Informationskompetenz als Grundlage für bibliothekarische Schulungskonzepte*. In: *Bibliotheksdienst* 34 (2000), S. 968-978; ferner umfassend Wilfried Sühl-Strohmeier: *Lehren und Lernen in der Bibliothek*, aaO., S. 227-230

<sup>3</sup> Zurückgegriffen werden könnte auf Ansätze der im Zusammenhang mit der Studienreform wieder erwachenden Hochschuldidaktik, so u.a. bei Gunther Eigler et al.: *Besser lehren: praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung / Arbeitsgruppe Hochschuldidaktische Weiterbildung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg* i.Br. Heft 1ff. Weinheim 1998ff

<sup>4</sup> Siehe dazu und zum Folgenden: Folkert Krieger u. E. Matthias Reifegerste: *Weitere Gedanken zum Fachreferat*. In: Albert Raffelt (Hrsg.): *Positionen im Wandel*, aaO., S. 85-117

<sup>5</sup> Siehe im Internet unter der URL <<http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/43/>>

Kurse als hilfreich erweisen, weil beispielsweise die grundlegenden Kenntnisse des Umgangs mit Datenbanken anhand des UB-Tutors selbstständig nachgearbeitet werden können.

Nicht minder hilfreich sind die unter fachlichem Aspekt zusammengestellten WWW-Seiten bzw. Fachportale<sup>1</sup>, die eine konzise und gut strukturierte Präsentation von lokal verfügbaren wie auch externen Medienressourcen und Dienstleistungen unter fachlichem Blickwinkel bezwecken.

In räumlicher Hinsicht stellt das neue BOK-Angebot die Bibliothek vor nicht geringe Probleme, da bereits für die laufenden und weiter zunehmenden Schulungsangebote die Raumkapazitäten knapp werden.<sup>2</sup> Ein zusätzlicher Schulungsraum mit technischer Grundausstattung (PC mit Internetanschluss, Beamer, Leinwand) und 15 bis 20 Teilnehmerplätzen ist deshalb erforderlich und wird durch interne Umzugsmaßnahmen voraussichtlich zum Sommersemester 2002 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird erwogen, angesichts der steigenden Zahl von Schulungskursen<sup>3</sup>, die die Bibliothek durchführt, geeignete Seminarräume der Universität zu beantragen.

Personell wird das BOK-Angebot wesentlich von den Fachreferent(inn)en getragen, unter Mitwirkung von Diplombibliothekaren oder sonstigen Mitarbeitern, die für bestimmte Spezialgebiete (wie z.B. elektronisches Publizieren im PDF-Format oder Multimedia) zuständig sind. Die betreffenden Kurseinheiten gehören größtenteils in den Bereich der Anwendungskurse.

### **Ausblick**

Je attraktiver das Angebot der Bibliothek zum Thema „Informations- und Medienkompetenz“ (manchenorts wird es vielleicht „information literacy“ heißen) gestaltet wird, desto mehr Studierende werden sich dafür entscheiden, zumal es sich für den weiteren Studienerfolg, der ja wesentlich von der kompetenten Informationssuche, -beschaffung und -verarbeitung abhängt, beinahe aufdrängt. Allerdings muss man sich darüber im Klaren sein, dass ein solches, nach Ansicht der Verfasser wünschenswertes Engagement der Bibliothek eine Reihe von Verpflichtungen und Belastungen – in personeller, zeitlicher und räumlicher Hinsicht – mit sich bringt. Dennoch stellt es eine außerordentlich reizvolle, zukunftssträchtige Herausforderung dar.

---

<sup>1</sup> Siehe dazu Angela Karasch: Von der Seite zum Portal. In: Albert Raffelt (Hrsg.): Positionen im Wandel, aaO., S. 67-83

<sup>2</sup> Zur Zeit gibt es einen Medien-Übungsraum mit 15 Übungs-PC, einen kleineren Schulungs- und Fortbildungsbe- reich mit 5 PC, einen größeren (Konferenz-)Raum für Präsentationen mit PC und Beamer sowie einen Übungsraum für die Vorführung von audiovisuellen Medien.

<sup>3</sup> Siehe dazu auch die statistische Übersicht bei Krieger/Reifegerste (oben Anm. 10), S. 101f.